

ERASMUS – ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Eva

Studienrichtung:

Bachelor: Agrarwissenschaften

Gastuniversität: NMBU (Ås); Norwegen

Studienjahr: WS 2025

Aufenthaltsdauer: von 01.08.2026 – 22.12.2026

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKUInternational Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

Die NMBU befindet sich in Ås, einer kleinen Universitätsstadt im Süden von Norwegen. Ungefähr 20 Zugminuten südlich von Oslo. Es ist eine relativ kleine Universität, wodurch man sich schnell einlebt und leicht neue Kontakte knüpfen kann. Der weitläufige, grüne Campus verbindet historische Universitätsgebäude mit modernen Lernräumen wie dem Bikuben und bietet eine angenehme Atmosphäre zum Studieren.

Das studentische Leben an der NMBU ist sehr aktiv. Zahlreiche studentische Vereine und Organisationen gestalten das Freizeitangebot und erleichtern insbesondere internationalen Studierenden den Einstieg. Ein zentraler Treffpunkt ist das von Studierenden geführte Samfunnet, in dem regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte und Partys stattfinden. Auch das Fitnessstudio Eika mit seinen kostenlosen Gruppenkursen für Mitglieder ist ein beliebter Ort, um Sport zu treiben und andere Studierende kennenzulernen. Auch die Beach-Volleyballplätze und der große Fußballplatz sind Highlights. Es gibt auch regelmäßig Sportveranstaltungen und Run Clubs. Generell ist es eine schöne Gegend zum Laufen.

Ein besonderes Merkmal Norwegens ist das sogenannte Friluftsliv – die enge Verbundenheit mit der Natur und dem Leben im Freien. Der gleichnamige Studierendenverein organisiert regelmäßig Wanderungen, Campingausflüge und andere Touren in die norwegische Natur. Mitglieder können außerdem kostenlos Outdoor-Ausrüstung wie Zelte, Schlafsäcke oder Rucksäcke ausleihen. Man kann sich auch gratis (wenn man eine norwegische Telefonnummer hat – welche man sich sehr günstig holen kann) Campingzubehör für eine Woche ausleihen und selber Wanderungen von einer Organisation in Drøbak planen. Ebenfalls sehr cool ist die Food Sharing Initiative, bei der sich Studierende regelmäßig zum gemeinsamen Kochen treffen und in entspannter Atmosphäre neue Leute kennenlernen und Lebensmittel retten.

Generell bietet die NMBU weit mehr als nur Lehrveranstaltungen. Der Veranstaltungskalender der studentischen Vereine sowie des sehr engagierten ESN-Teams ist das ganze Semester über mit Ausflügen, Sport- und Kulturveranstaltungen sowie internationalen Events gefüllt. Man findet sehr schnell und leicht neue internationale Freunde, da immer um die 200-300 Austauschstudierende pro Semester dort sind.

Ås selbst bietet mit Supermärkten, Restaurants und medizinischer Versorgung alles, was man für den Alltag benötigt. Für mehr Abwechslung sind Ski und Oslo in wenigen Minuten mit dem Zug erreichbar. Auch die Küstenstadt Drøbak am Oslofjord ist nur etwa 20 Minuten mit dem Bus entfernt und eignet sich hervorragend für einen Tagesausflug.

Norwegerinnen und Norweger wirken anfangs oft etwas zurückhaltend, sind aber sehr hilfsbereit und legen großen Wert auf Gemeinschaft, Eigenverantwortung und gegenseitige Rücksichtnahme. Besonders bei gemeinsamen Outdoor-Aktivitäten oder studentischen Veranstaltungen kommt man schnell ins Gespräch und findet unkompliziert Anschluss. Allerdings sind sie am Anfang sehr zurückhaltend und es kann passieren dass man einen tollen Abend hat und sie einen am nächsten Tag nicht mehr Grüßen. Nicht persönlich nehmen, das braucht seine Zeit.

Orientierungsphase

Der Einstieg an der NMBU wird durch die Welcome Week erleichtert. Die Universität organisiert zu Semesterbeginn mehrere Informationsveranstaltungen, bei denen wichtige organisatorische Themen erklärt und hilfreiche Tipps für den Studienalltag gegeben werden. Darüber hinaus bieten das ESN-Team und die Buddy-Programme ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm mit gemeinsamen Ausflügen, Spielen und Abendveranstaltungen. Ich kann empfehlen, möglichst viele dieser Angebote wahrzunehmen, da sie die beste Gelegenheit bieten, andere Austauschstudierende kennenzulernen und schnell Anschluss zu finden. Es ist meiner Meinung nach auch die einfachste Möglichkeit, sich mit den Norwegern zu connecten. Man wird in Fakultät Gruppen eingeteilt (also wirst du deine zukünftigen Kursmitglieder ziemlich sicher in deiner Buddy Week kennenlernen). Es gibt eine Woche, die International Buddy Week, wo man viel mit den Austauschstudenten unternimmt, und dann 3 Wochen Party mit den gesamten Erstsemestern.

Unterkunft und Kosten

Für Studierende stehen in Ås verschiedene Wohnmöglichkeiten zur Verfügung, darunter Studentenwohnheime und private Wohngemeinschaften. Austauschstudierende werden häufig im Wohnheimkomplex Pentagon, insbesondere in den ABC-Gebäuden, untergebracht. Diese zählen zu den günstigsten Unterkünften in Ås und sind besonders bei internationalen Studierenden beliebt. Allerdings sind die schon recht alt und man wohnt oft mit 12 anderen in einer großen WG. Ich kann Utveien empfehlen, da man hier nur 3 Mitbewohner hat und es relativ gleich teuer ist und man auch ein tolles Wohnzimmer, Küche und Bad hat. Meistens wohnt man hier dann mit Norwegern zusammen, da die Internationalen Studenten vor allem im Pentagon wohnen. Durch die vielen Austauschstudierenden herrscht dort eine lebendige Atmosphäre mit regelmäßigen gemeinsamen Kochabenden, Treffen oder kleineren Partys. Dadurch fällt es leicht, schnell Kontakte zu knüpfen und sich in das Campusleben zu integrieren. Man geht von Utveien aber nur 5-10 Min. dorthin, weshalb es gar kein Problem ist und oft sogar angenehmer und ruhiger zum Schlafen (es gab, als ich auf Erasmus war, ein großes Bauprojekt im Pentagon, weshalb jeden Tag um 7 Uhr die Bauarbeiten starteten und es sehr laut war).

Die Lebenshaltungskosten in Norwegen sind insgesamt deutlich höher als in Österreich. Für Unterkunft, Lebensmittel und laufende Ausgaben sollte man mit rund 800 Euro pro Monat (ohne Reisen und Freizeitaktivitäten) rechnen. Die Miete im Studentenwohnheim liegt bei etwa 370 Euro pro Monat, für Lebensmittel sollte man ungefähr 320 Euro einplanen. Dienstleistungen und Restaurantbesuche sind vergleichsweise teuer, weshalb viele Studierende überwiegend selbst kochen. Ein Bier im Lokal kostet (im billigsten Lokal – Los Tacos) knapp über 10 Euro.

In Norwegen wird nahezu überall bargeldlos bezahlt. Eine Kredit- oder Debitkarte ist daher vollkommen ausreichend, zum Beispiel eine Revolut-Karte, wodurch keine zusätzlichen Gebühren für Kartenzahlungen anfielen.

Es gibt aber auch Arbeitsmöglichkeiten auf dem Campus, in einem der süßen Cafés oder in der Mensa; sie suchen immer Personal, bei dem man sich etwas dazuverdienen kann. Ich habe in der Bar gearbeitet im Samfunnet, wo man gratis Eintritte bzw. Vergünstigungen bekam und am Ende der Schicht immer Pizza. (Die Norweger lieben Pizza!)

Ich absolvierte mein Auslandssemester von August bis einschließlich Dezember und nahm allerdings an keinem Blockkurs im August teil, hier kann man nach 3 Wochen Kurs bereits seine erste Prüfung ablegen. Wenn man allerdings an keinem Kurs teilnimmt im August kann ich es trotzdem nur empfehlen, trotzdem dort zu sein. Norwegen im Sommer ist wirklich schön!

Im Allgemeinen empfand ich die Uni nicht als sehr anspruchsvoll. Die Professoren sind alle sehr lieb und verständnisvoll. Von Anfang bis Mitte Dezember finden die Prüfungen statt.

Ich konnte mir leider nur sehr wenig an der BOKU anrechnen lassen, obwohl ich 30 ECTS absolviert habe. Es war schon recht kompliziert und viele der Kurse waren nicht deckgleich, dass die Professoren es angerechnet hätten.

Akademische Betreuung

Die Betreuung durch die Universität (NMB) war während des gesamten Aufenthalts sehr gut. Insbesondere die Erasmus-Koordinatorin Maya stand bei organisatorischen Fragen jederzeit zur Verfügung und beantwortete Anfragen zuverlässig und schnell. Auch die Lehrenden waren hilfsbereit und offen für Fragen, wodurch die Organisation des Studiums insgesamt unkompliziert verlief.

An- und Abreise

Die Anreise nach Ås ist unkompliziert, da die Universität in unmittelbarer Nähe zu Oslo liegt. Die meisten Austauschstudierenden reisen mit dem Flugzeug an. Dabei sollte beachtet werden, dass Oslo über zwei Flughäfen verfügt: den internationalen Flughafen Oslo Gardermoen (OSL) sowie den weiter entfernten Flughafen Torp Sandefjord (TRF), der häufig von Billigfluggesellschaften angeflogen wird., aber weiter weg von der NMBU.

Alternativ ist auch eine Anreise mit Zug oder Fernbus möglich. FlixBus hält direkt in Ås und stellt damit eine praktische Option dar. Man kann auch super günstig von dort mit dem FlixBus nach Schweden reisen. Wer die Möglichkeit hat, mit dem Auto anzureisen, profitiert insbesondere bei Reisen innerhalb Norwegens von der größeren Flexibilität. Vor allem abgelegene Regionen im Norden sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur eingeschränkt erreichbar. Dank des norwegischen „Jedermannsrechts“ (Allemannsretten) ist zudem das Übernachten in der Natur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt, was Roadtrips besonders attraktiv macht. Auch für Elektroautos ist Norwegen hervorragend ausgestattet – Lademöglichkeiten sind selbst in kleineren Orten weit verbreitet.

Sonstiges (Versicherung, Registrierung und praktische Hinweise)

Als EU-Bürgerin bzw. EU-Bürger benötigt man für ein Erasmussemester in Norwegen kein Visum. Allerdings muss der Aufenthalt innerhalb der ersten drei Monate online registriert und anschließend bei einem Termin bei der örtlichen Polizei bestätigt werden. Darum kümmert sich aber die Universität. Sie organisiert den Termin und es ist sehr unkompliziert.

Die österreichische Krankenversicherung reicht für den Aufenthalt grundsätzlich aus. Ich musste während meines Aufenthalts leider ins Krankenhaus und sie waren sehr nett, aber es dauerte sehr lange und vor allem der Nachtdienst kannte sich nicht wirklich gut aus. Es wäre einfacher und unkomplizierter mit einer Reiseversicherung gewesen.

Empfehlenswert ist zusätzlich eine Reiseversicherung, die im Notfall auch einen Rücktransport abdeckt. Wer bereits über eine entsprechende Versicherung, beispielsweise über eine Mitgliedschaft beim Alpenverein, verfügt, benötigt meist keine weitere Absicherung.

Norwegen ist ein sehr gut digitalisiertes Land. Kartenzahlung ist nahezu überall Standard und auch der Mobilfunkempfang ist selbst in abgelegenen Regionen ausgezeichnet. Während meines Aufenthalts konnte ich mein österreichisches Roaming problemlos nutzen. Zusätzlich stand an der Universität sowie an vielen öffentlichen Orten Eduroam beziehungsweise kostenloses WLAN zur Verfügung.

Anmerkung BOKU IR zum Thema Versicherung beim Alpenverein: die Kranken- und Freizeitunfallversicherung bzw. Rückholung ist oft nur auf die ersten 8 Wochen des Auslandsaufenthalts beschränkt. Bitte unbedingt selbst Informationen dazu einholen.